

*Jenseits aller Kriegsbücherkonjunktur!  
Das Bekenntnis eines Mannes aus innerem Glauben!*

Neue Urteile der führenden Presse im Januar:

*Frankfurter Zeitung:*

Der Fall, den Dwinger behandelt, ist extrem, aber gerade darum exemplarisch. Ein ungewöhnlich begabter Erzähler hat ihn, ohne Gewalt, bis zu den äußersten Konsequenzen durchgeführt. Er hat nichts getan als die unfassbare Wirklichkeit geschildert.

*Rheinisch-Westfälische Zeitung:*

Bilder über Bilder, und alle zusammen ein Gemälde des Krieges, an jener Stelle, wo er nach der Meinung vieler so schön und ruhevoll zu Ende war. Punkt für Punkt und Strich für Strich nach der Natur gezeichnet von einem jungen, reinen Menschen, der sich, wunderbar genug, ganz klar bewußt war, daß hier seine Aufgabe lag. Mit unerschütterlicher Zähigkeit, mit einem moralischen Mut sondergleichen hat er diese Aufgabe durchgeführt. Die Tatsachen sprechen, nichts ist verschleiert. Es ist kein Mythos, kein Roman, es ist die schlichte Wahrheit über die „Armee hinter Stacheldraht“.

*Berliner Börsen-Courier:*

Dwinger ist im Menschlichen ganz aufgeschlossen, aufgeschlossener als die meisten anderen Chronisten des Weltkrieges. Er hat mehr Gefühl für seelische Werte und weiß sie auch mit männlichen, ergreifenden Worten in die Tatsachen einzuflechten. Er ist innerlich härter bei aller Sensibilität. Er hat mehr Charakter. Und er weitet doch das Thema seines Buches nach allen Seiten aus, er gibt nicht nur die Chronik, sondern in außerordentlich hohem Maße auch eine Vielzahl von menschlichen Charakteren in dieser Hölle.

*Stuttgarter Neues Tagblatt:*

Dwingers Tagebuch ist inhaltlich ein ungeheures Drama voll erschütternder Tragik. Sein Stil ist von packender Prägnanz. Immer wieder zwingt er in den Bann des Geschehens. Die einzelnen Kameraden, die er zeichnet, sieht man nicht als Typen, sondern als Gestalten voll tief erfahnten seelischen Lebens.

*Königsberger Hartungsche Zeitung:*

Die lebensvolle, mannhafte, innerliche Kunst, mit der hier Zeugnis abgelegt wird, ist vielleicht das Größte, ganz Ungewöhnliche an diesem Buche. Wenn jemals der Hinweis: das Buch muß man lesen Berechtigung hat, dann hier in verdoppeltem Maße. Wir sind es uns und den Kommenden schuldig!

**Edwin Erich Dwinger**  
**Die Armee hinter Stacheldraht**

Das sibirische Tagebuch. 20. Tsd. geh. 4.50, in Leinen 6.80

□

□

Eugen Diederichs Verlag in Jena